
Josef Mallord William Turner

*** 23. April 1775 in London**

† 19. Dezember 1851 in Chelsea



Leben

Am **23. April 1775** kommt William Turner in **London** zur Welt, wo er in bescheidenen Verhältnissen aufwächst. Schon sehr früh entdeckt sein Vater – ein Barbier und Perückenmacher – Williams künstlerisches Potenzial und ermöglicht erste Ausstellungen in seinem Frisörsalon. Anfänglich beschäftigt er sich mit Architektur- und Landschaftsstudien in seiner näheren Umgebung. Sein junges Talent verschafft ihm Zugang zu der renommierten Kunstschule »Royal Academy« in London, wo er fortan als Schüler lernt und ausstellt. Im Alter von 18 Jahren hat er sein eigenes Atelier. Mit dem Erfolg wächst auch sein Ansehen als Künstler, so dass er 1802 als vollständiges Mitglied an der Akademie aufgenommen wird. Fünf Jahre später erhält er dort die Professur für Perspektive.

Bildthemen

Turners frühe Werke folgen ganz dem Stil traditioneller, klassizistischer Malerei. Doch löst er sich immer mehr von den detailgetreuen Landschafts- und Architekturdarstellungen. Stattdessen fixiert er die Natur auf atmosphärische Weise. Damit war Turner den Impressionisten mit dieser Malweise gut 25 Jahre voraus. Nicht umsonst wird der »Maler des Lichts« heute als Wegbereiter der Moderne gehandelt.

Sein erster Aufenthalt am Rhein 1817 erweckte in ihm eine tiefe Faszination für das Mittelrheintal und prägte seine neu gewonnene Sicht auf das Licht und die Farbigkeit.

Quelle: <https://www.turner-route.de>

Werke

Turner stirbt am 19. Dezember 1851 im Alter von 76 Jahren. Er wird in der Londoner St. Paul's Cathedral begraben. Mit 100 Gemälden, fast 200 Ölstudien und mehr als 19.000 Skizzen, Aquarellen und Aufzeichnungen hinterlässt er ein beeindruckendes Lebenswerk.

<https://www.wikiart.org/de/william-turner/all-works#!#filterName:all-paintings-chronologically,resultType:masonry>



Schatten und Dunkelheit - 1843



Licht und Farbe - 1843

Am Meer – frei nach William Turner

Josef Mallord William Turner – Malweise

Turners fixiert die Natur auf atmosphärische Weise. Mithilfe von Farbexperimenten stellt er seinen eigenen, **unkonventionellen Eindruck der Realität** dar. Zu seiner Zeit war die »Auflösung der Wirklichkeit« und die Darstellung des Lichts in all seinen Facetten und Schattierungen eher ungewöhnlich. Vom konservativen Publikum seiner Zeit erntet der Maler harsche Kritik und Unverständnis. Befürworter hingegen priesen seine **Darstellung des Lichts**.

Vera Wolber – gestische Fotografie

Mittels bewusster und gezielter Bewegung der Kamera während der Aufnahme lassen sich ähnliche Effekte erreichen. Die Konturen lösen sich auf und die Bildelemente verwischen zu Formen und Farben. Es entsteht ein abstraktes Bild.



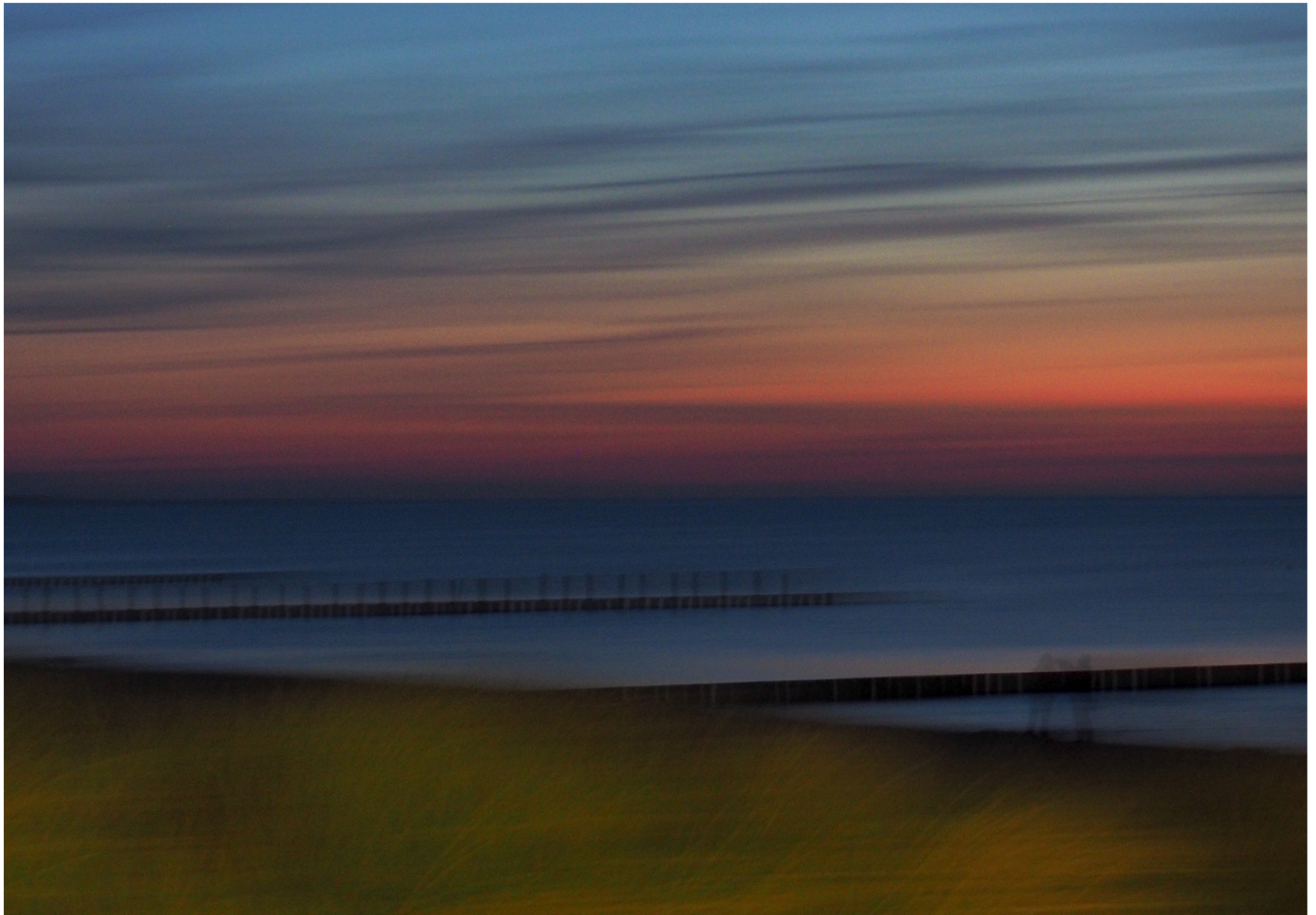
Sea view – ca 1826

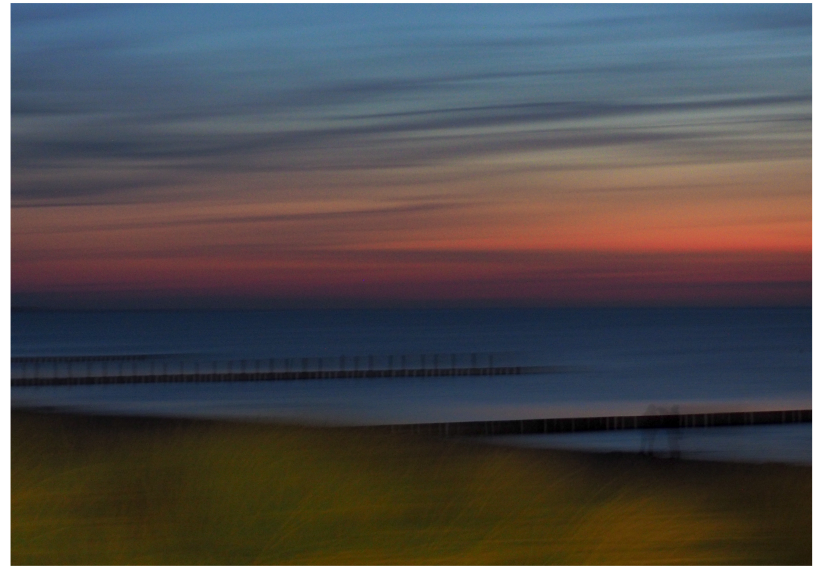
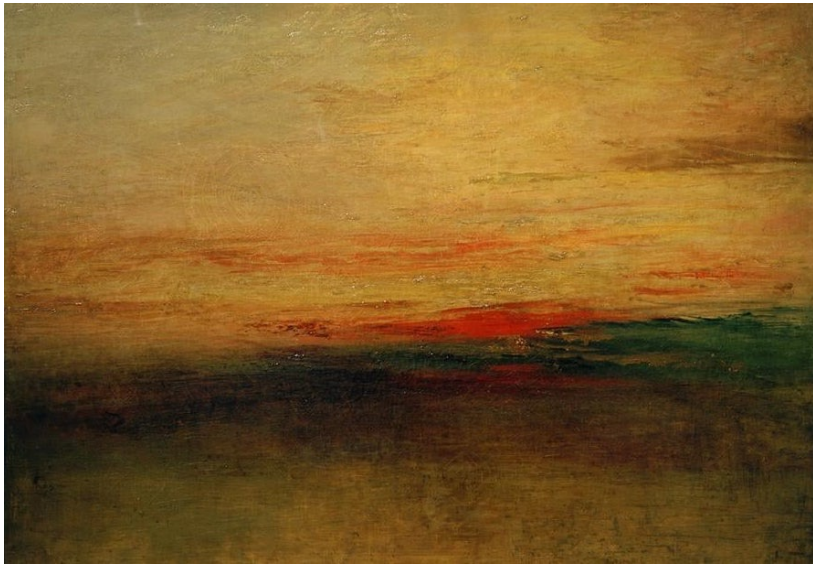






Sonnenuntergang - 1830



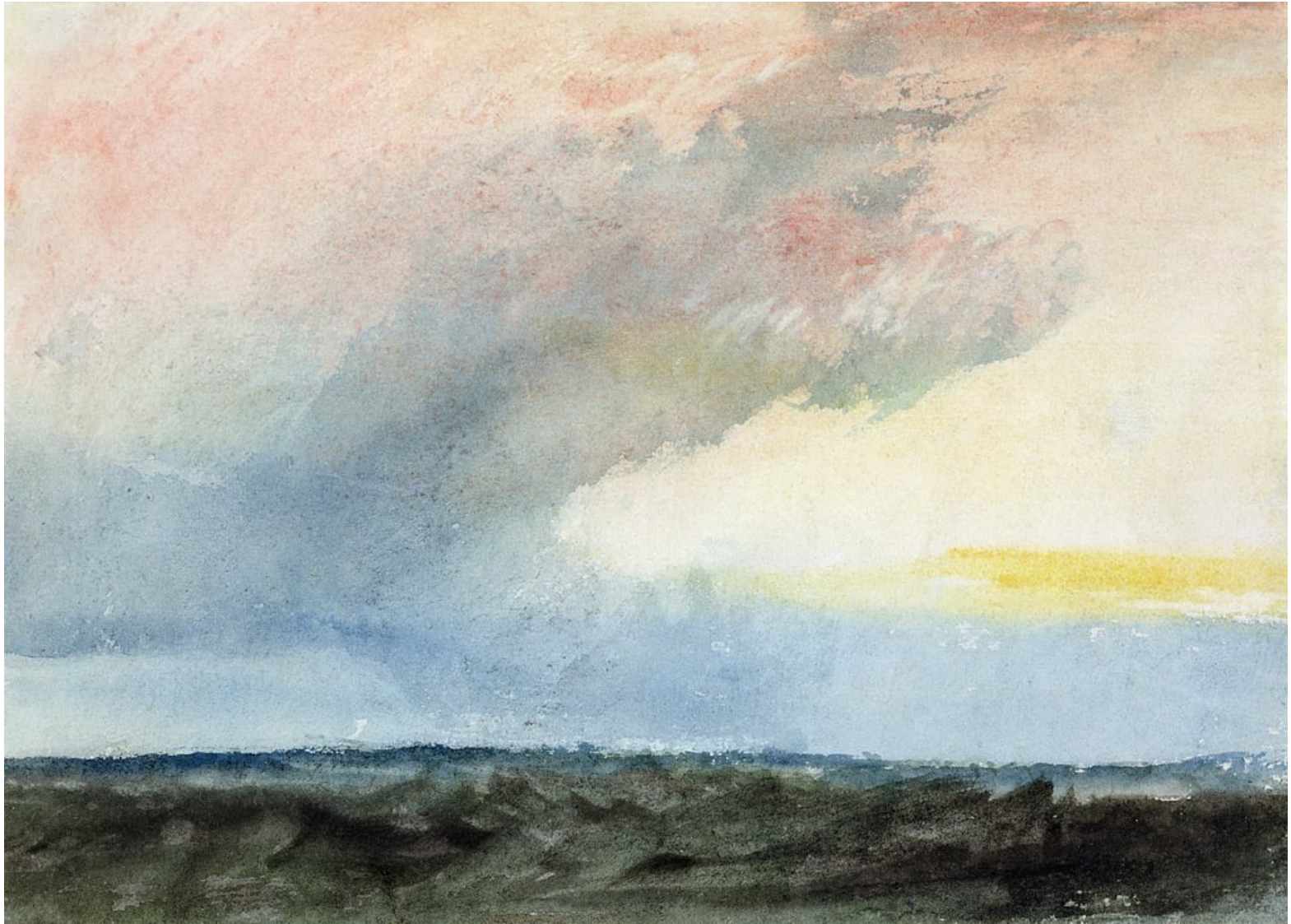




Himmelsstudie - undatiert

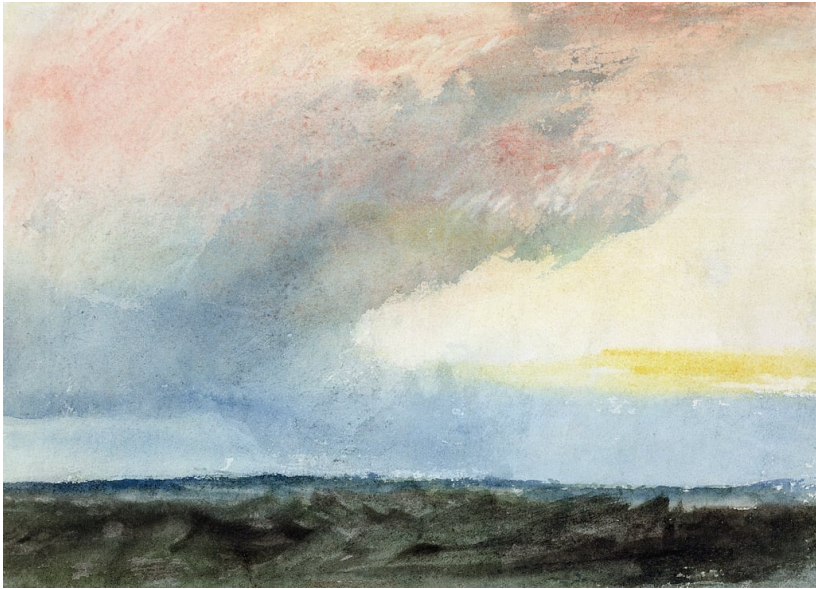






Ein Regenschauer auf See - undatiert







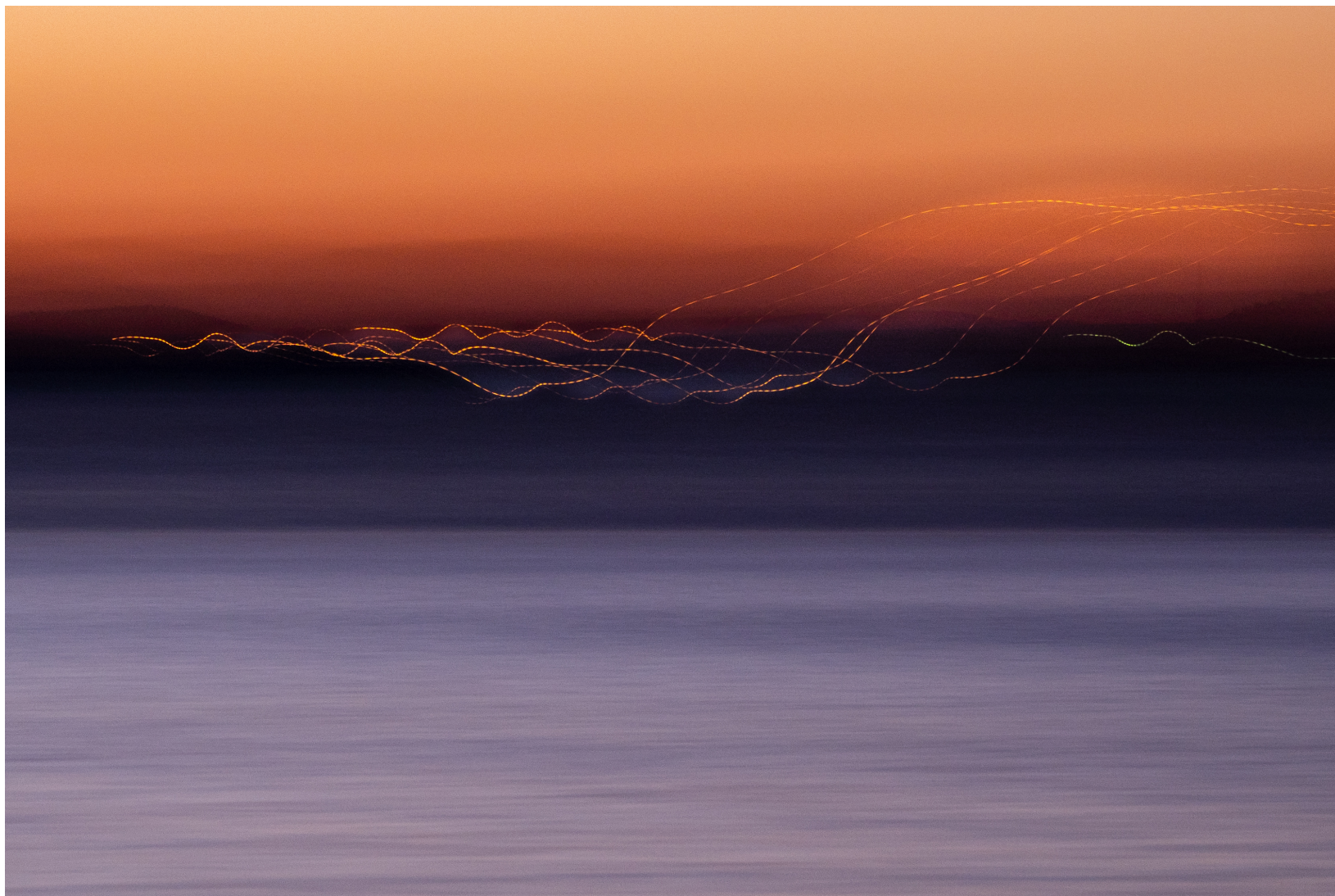
Küstenansicht bei Sonnenuntergang - 1835

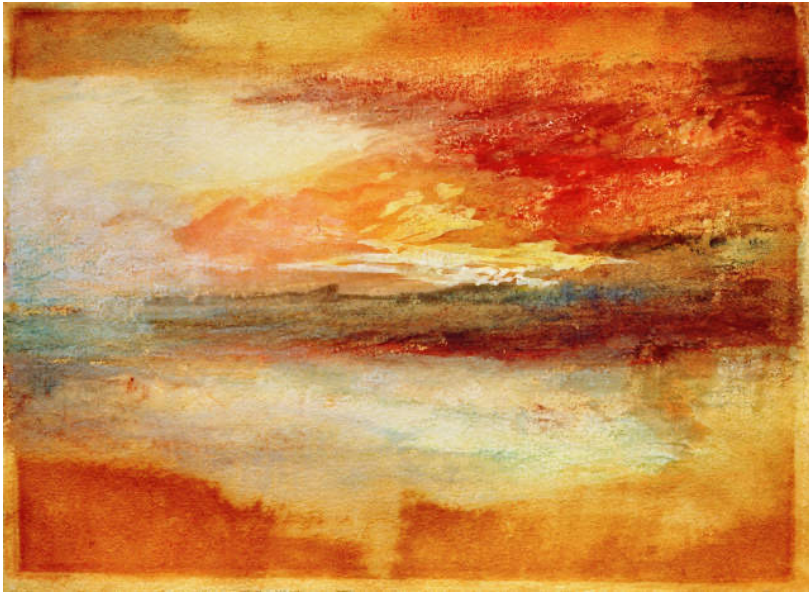






Sonnenuntergang an der Küste von Margate – 1840







Morgendämmerung nach dem Wrack – um 1841







Schneesturm mit Dampfschiff vor Hafeneinfahrt - 1841







Aus dem Kanal Skizzenbuch - 1845







Am Meer – frei nach William Turner
Danke für Eure Aufmerksamkeit